

II.31

Gesellschaft und sozialer Wandel

„Früher war alles besser!“ – Ängsten begegnen und politisches Bewusstsein stärken

Kristina Folz



Wer regelmäßig die Nachrichten verfolgt, gewinnt leicht den Eindruck, in besonders schwierigen Zeiten zu leben. Doch stimmt das tatsächlich? In diesem Tag setzen sich die Lernenden anhand ausgewählter Themen differenziert mit der Frage auseinander: War früher alles besser? Dabei stärken sie ihre Fähigkeit, Sachverhalte kritisch zu analysieren, Statistiken zu interpretieren und Pauschalaussagen zu hinterfragen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Statistiken analysieren; politische und gesellschaftliche Trends beschreiben und einordnen; Populismus und Extremismus definieren; Wahlplakate analysieren; Karikaturen interpretieren; Hate Speech erkennen und kontern

Thematische Bereiche: Politischer und gesellschaftlicher Wandel; Nostalgie; Extremismus; Populismus; Autokratisierung; Kriminalität; Hate Speech; Terrorismus; Armut

Medien: Statistiken; Informationstexte; Erklärvideos; Karikaturen

Zusatzmaterialien: Stationenlernen zu Extremismus, Populismus und Autokratisierungsprozessen

Auf einen Blick

Glorreiche Vergangenheit, düstere Gegenwart?

1./2. Stunde

Lernziel: Die Schüler befassen sich einer aktuellen Studie über die Ängste der Menschen in Deutschland und setzen diese zu eigenen Sorgen in Bezug. Sie entkräften die allgemeine Annahme, dass früher alles besser gewesen sei, anhand statistischer Daten. Die Lernenden beurteilen, inwiefern Armut in Deutschland heute ein großes Problem ist.

M 1 **In was für einer Welt leben wir eigentlich?** – Sorgen der Menschen in Deutschland

M 2 **„Früher war alles besser!“** – War früher alles besser?

M 3 **Armut in Deutschland** – Reale Bedrohung oder Jammern auf einem hohen Niveau?

Benötigt: Schere und Klebestreifen, um die Karten (M 1) auszuschneiden und aufzuhängen

Populismus, Extremismus, Autokratisierung / Politische Sorgen und Bedrohungen

3./4. Stunde

Lernziel: Die Lernenden definieren Extremismus und Populismus. Sie analysieren beispielhaft, welche extremen politischen und gesellschaftlichen Bedrohungen es derzeit in Deutschland, Europa und weltweit gibt.

M 4 **Extremismus** – Was ist das?

M 5 **Stationenarbeit** – Eine Übersicht

M 6 **Nationalsozialismus 2.0.** – Rechtsextremismus in Deutschland

M 7 **Linksextremismus** – Eine unterschätzte Gefahr?

M 8 **Populismus in Europa** (K) – ein neues Phänomen?

M 9 **Stirke der Demokratie in den USA?** – Ein Faktencheck

Benötigt: Smartphone/ Tablets/ PCs zur Recherche

Gewalt in Worten und Taten

5./6. Stunde

Lernziel: Die Lernenden analysieren, inwiefern sich die gefühlte und die tatsächliche Sicherheitslage in Deutschland unterscheiden und setzen dies mit den Phänomenen „Hate Speech“ und „Terrorismus“ in Bezug.

M 10 **Ganz schön kriminell?** – Gefühlte Wahrheit und Statistik

M 11 **„Was wird man ja wohl noch sagen dürfen!“** – Meinungsfreiheit oder Hate Speech?

M 12 **Hauptsache Gewalt?!** – Terrorismus früher und heute

ZM 1 **Angst vor dem Terror** – Schlimmer als der Terror selbst?



Hinweise und Erwartungshorizonte

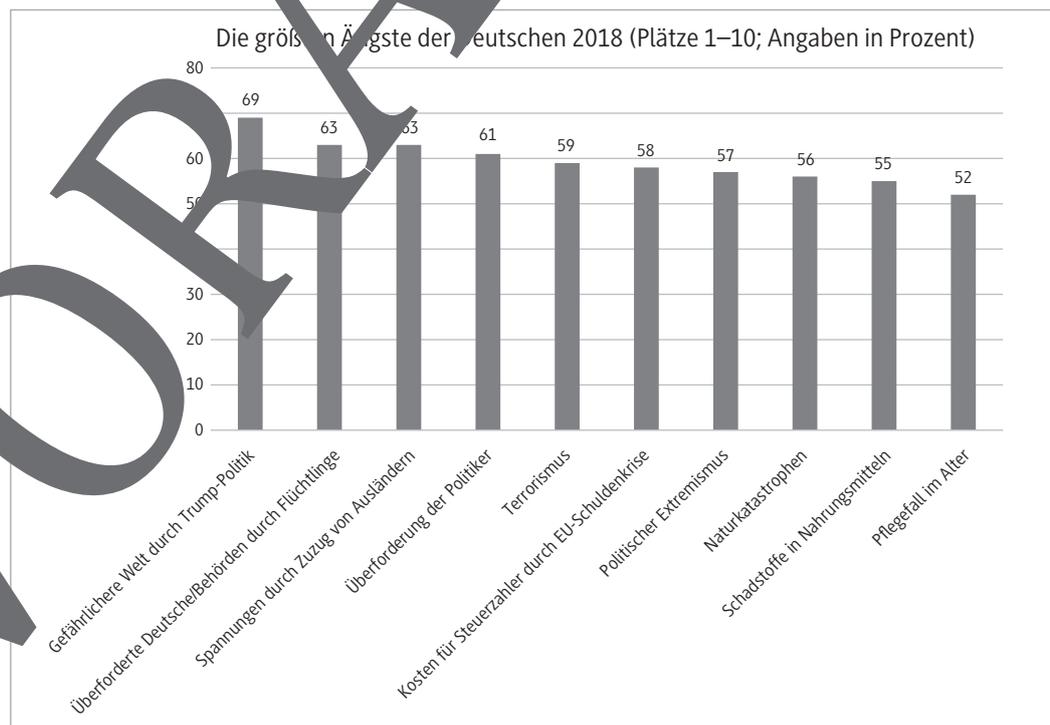
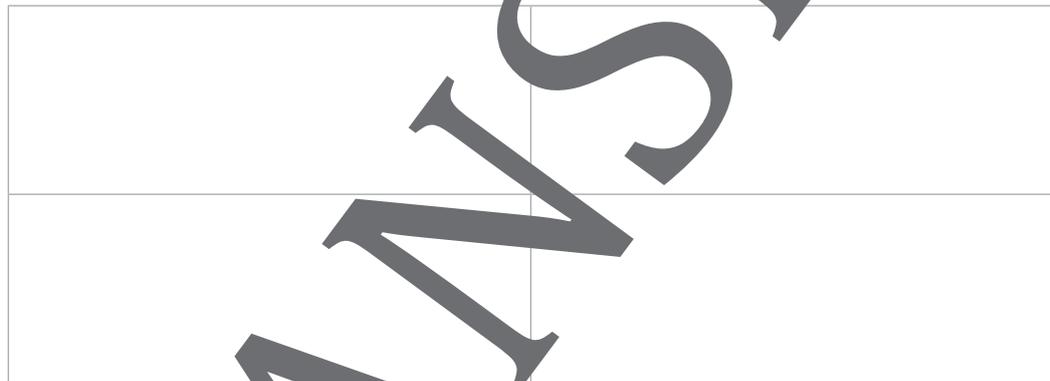
M 1

In was für einer Welt leben wir eigentlich? – Sorgen der Menschen in Deutschland

Alle Menschen machen sich über irgendetwas Sorgen. Die Deutschen gelten als besonders ängstliches Volk. Im Ausland spricht man gar von der „German Angst“. Was ist dran an diesem Vorurteil, und was treibt Sie persönlich besonders stark um?

Aufgaben

- Überlegen Sie in Einzelarbeit, was Ihnen Sorgen bereitet. Notieren Sie die Sorgen auf den Kärtchen, schneiden Sie die Kärtchen aus und heften Sie sie an die Tafel oder ein Whiteboard.
- Schauen Sie sich Ihre Ergebnisse im Plenum an. Fügen Sie ähnliche Punkte zu Gruppen zusammen und finden Sie gemeinsam Überschriften.
- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Ergebnissen der Studie „Ängste der Deutschen“ aus dem Jahr 2018: <https://www.ruv.de/presse/aeengste-der-deutschen> (19.08.2019)



© nach: <http://www.ruv.de/presse/aeengste-der-deutschen>
 https://www.ruv.de/presse/aeengste-der-deutschen/aeengste-der-deutschen-1-10.jpg

Armut in Deutschland – Reale Bedrohung oder Jammern auf hohem Niveau?

M 3

Im Jahr 2017 waren offiziell 16,1 Prozent aller Menschen in Deutschland, also über 13 Millionen Personen, armutsgefährdet oder relativ arm. Dabei ist Deutschland eines der reichsten Länder der Welt. Der Staat gibt jährlich rund 50 Milliarden Euro für die Existenzsicherung seiner Bürger aus. Ein Widerspruch?

Aufgaben

1. Lesen Sie sich die Sprechblasen durch. Markieren Sie diejenigen Argumente, die aussagen, dass Armut in Deutschland heute kein allzu großes Problem ist, in einer Farbe. In einer anderen Farbe markieren Sie die Argumente, die Armut als großes Problem anzeigen.
2. Bewerten Sie die Argumente danach, ob Sie sie sehr wichtig finden (++) , wichtig (+), neutral (0), unwichtig (-) oder sehr unwichtig (--) .
3. Besprechen Sie sich mit Ihrem Sitznachbarn, in welchem Zusammenhang die Argumente zu den beiden Bildern stehen.
4. Schauen Sie sich das folgende Video an: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/erklervideo-warum-deutschland-ein-neues-armutsmassstab-braucht-1.3163117> (20.08.2019)
5. Tragen Sie eigene Argumente oder Argumente aus dem Video in die leeren Sprechblasen ein.
6. „Deutschland braucht ein neues Armutsmaßstab“ – Was heißt das? Begründen Sie Ihre begründet Stellung.



© mheim3011/iStock/Getty Images Plus

Laut dem ersten „World Inequality Report“ (Welt-Ungleichheits-Bericht) geht die soziale Schere in Deutschland seit der Mitte der 1990er-Jahre auseinander.

Die Mietpreise steigen immer mehr. Vielen Menschen können sich die Miete in einer Stadt nicht mehr leisten.

Die Kinder von Menschen mit geringem Einkommen haben in Deutschland kaum Chancen, selbst einmal gut zu verdienen oder eine gute Ausbildung zu bekommen. Das ist statistisch belegt.

Die Wirtschaft in Deutschland brummt seit Jahren. Es entstehen immer neue Arbeitsplätze: Im August 2018 waren laut Eurostat nur 3,4 Prozent aller Menschen in Deutschland arbeitslos.

Am Ende des Zweiten Weltkriegs war rund die Hälfte der Wohnfläche in Deutschland zerstört, die Menschen hungerten und in dem besonders kalten Winter 1946 gab es auch noch wenig Kohle zum Heizen. Eine allgemeine Grundversorgung ist heute in Deutschland gesichert.

Die Löhne steigen in Deutschland seit über 20 Jahren fast jedes Jahr um ein Prozent. Wir verdienen also durchschnittlich immer mehr.

Zuletzt ziehen etwa mehr als vier Millionen Menschen Hartz IV. 2011 waren es noch rund 500 000 Personen mehr.

Die 45 reichsten Haushalte in Deutschland besitzen genauso viel wie die ärmere Hälfte der Bevölkerung.

Quelle: Katharina Gwinner und Sabrina Ebtsch: „So ungleich ist Deutschland.“ 26.09.2016. Zu finden unter: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/vermoegensverteilung-so-ungleich-ist-deutschland-1.3169647> (20.08.2019); Johannes Edelhoff: „So viel Geld geht für die Miete drauf.“ 24.01.2019. Zu finden unter: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/neubau-mieten-einkommen-101.html> (20.08.2019); AFP/dpa/afn: „Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland so groß wie vor 100 Jahren.“ 14.12.2017. Zu finden unter: <https://www.merkur.de/politik/soziale-kluft-in-deutschland-so-gross-wie-vor-gut-100-jahren-zr-9449274.html> (20.08.2019); Statista: „Veränderung der Bruttolöhne und -gehälter in Deutschland gegenüber dem Vorjahr von 1992 bis 2018.“ 20.08.2019. Zu finden unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/75731/umfrage/entwicklung-der-bruttoloehne-in-deutschland/> (20.08.2019); Prof. Dr. Wolfgang Benz: „Infrastruktur und Gesellschaft im zerstörten Deutschland.“ 11.04.2005. Zu finden unter: <http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39602/infrastruktur-und-gesellschaft?p=all> (20.08.2019).

Nationalsozialismus 2.0? – Rechtsextremismus in Deutschland

M 6

Das Bundesamt für Verfassungsschutz zählte Ende 2017 insgesamt 24.000 Personen, die als rechts-extrem einzustufen sind¹.

Aufgaben

1. Lesen Sie sich den Infotext durch. Unterstreichen Sie die wichtigsten Informationen.
2. Zeichnen Sie die Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland stichpunktartig nach.

1970–1979: _____

1980–1989: _____

1990–1999: _____

2000–2009: _____

2010–heute: _____

3. Was können Sie gegen Rechtsextremismus tun, ohne sich in Gewalt zu begeben? Überlegen Sie erst für sich. Schauen Sie sich dann dieses Video an und ergänzen Sie Ihre Liste: <https://www.youtube.com/watch?v=gl9qYxR9AE> (20.08.2019)



Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945

Die Chronologie des Rechtsextremismus nach 1945 ist zugleich eine Chronologie der verbalen und physischen² Gewalt: Die Kette der gewaltsamen Anschläge und Angriffe auf Juden, Asylbewerber oder andere Minderheiten und Gruppen reißt bis heute nicht ab. [...]

Die ersten als terroristisch einzustufenden Gewalttate wurden in den Siebziger Jahren verübt und erreichten Anfang der 1980er Jahre ein bis dahin ungekanntes Ausmaß. Der Bombenanschlag auf das Münchner Oktoberfest vom 26. September 1980 mit 13 Toten und 211 zum Teil schwer Verletzten war der blutigste Terrorakt seit Gründung der Bundesrepublik. Die Gewalt von Rechts wurde nach der deutschen Wiedervereinigung weiter an. In den 1990er Jahren gab es wiederkehrende pogromartige³ Ausschreitungen und Brandanschläge: Hoyerswerda 1991, Rostock-Lichtenhagen 1992, Mölln 1992 und Solingen 1993. Die Namen dieser Orte wurden über die Grenzen Deutschlands hinaus zu Synonymen⁴ eines entmenschten Fremdenhasses.

Die Zahl rechtsextremistischer Gewalttaten stieg um das Jahr 2000 erneut drastisch an. Zwar reagierten öffentliche Stellen mit Programmen zur Extremismusprävention⁵ und zur Stärkung der Demokratie. Dennoch konnte die Terrorgruppe „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) bis 2007 unentdeckt zehn Menschen töten. Mit dem Zunehmen der Flüchtlingsströme verstärkte sich das fremdenfeindliche Klima noch mehr, dies drückt sich in einem seitdem eklatanten⁶ und assististisch in weiterer Gewalt aus: Allein für das Jahr 2016 nennt das Bundesinnenministerium in einem vorläufigen Bericht 3.500 Angriffe auf Flüchtlinge und deren Unterkünfte.

© NS-Dokumentationszentrum München: „Chronologie der Gewalt.“

Zu finden unter: <https://www.ns-dokumentation-muenchen.de/wechselausstellung/archiv/immernoch/> (20.08.2019).

¹ vgl. <https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-rechtsextremismus/zahlen-und-fakten-rechtsextremismus/rechtsextremistisches-personenpotenzial-2017> (20.08.2019)

² verbal = mündlich; **physisch** = tötlich

³ **Pogrom** = gewalttätige Verfolgung von Minderheiten

⁴ **Synonyme** = Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung, hier: Symbol

⁵ **Extremismusprävention** = Vorbeugung von Extremismus

⁶ **eklatant** = sehr stark

Populismus in Europa – (K)ein neues Phänomen?

M 8

Rechte und linke Populisten gewinnen überall in Europa an Macht, doch Populismus ist kein wirklich neues Phänomen.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Infotext durch. Finden Sie für jeden Absatz eine geeignete Überschrift.
2. Umrahmen Sie in der folgenden Europakarte die Länder, von denen im Text die Rede ist und notieren Sie stichpunktartig, was im Text über populistische Parteien in diesen Ländern gesagt wird.



© RAABE 2019

© ii-graphics/Fotolia

3. Politiker und Parteien in einfachen Sachverhalten manchmal. Vor allem im Wahlkampf versuchen sie, ihre Position leicht verständlich zu erklären. Doch wo endet zulässige Vereinfachung und wo beginnt Populismus? Das ist nicht immer einfach zu entscheiden. Schauen Sie sich die folgenden Wahlplakate an. Überlegen Sie für sich, ob etwas und wenn ja was daran populistisch ist. Begründen Sie: Was ist als Vereinfachung noch in Ordnung, wo beginnt in Ihren Augen der Populismus?

Front National (Frankreich) – Übersetzung: „Nein zum Islamismus“ – <https://bit.ly/2VeGAJ1>
 Populistisch? Warum (nicht)? _____

FPÖ (Österreich) <https://bit.ly/2HSCq6S>
 Populistisch? Warum (nicht)? _____

Die Linke (Deutschland) <https://bit.ly/2X6Oncq>
 Populistisch? Warum (nicht)? _____

Ganz schön kriminell? – Gefühlte Wahrheit und Statistik

M 10

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die drei Statistiken und erörtern Sie, in welchem Zusammenhang sie zueinander stehen.
2. Spekulieren Sie, weshalb manchmal die gefühlte und die tatsächliche Sicherheitslage auseinanderklaffen.

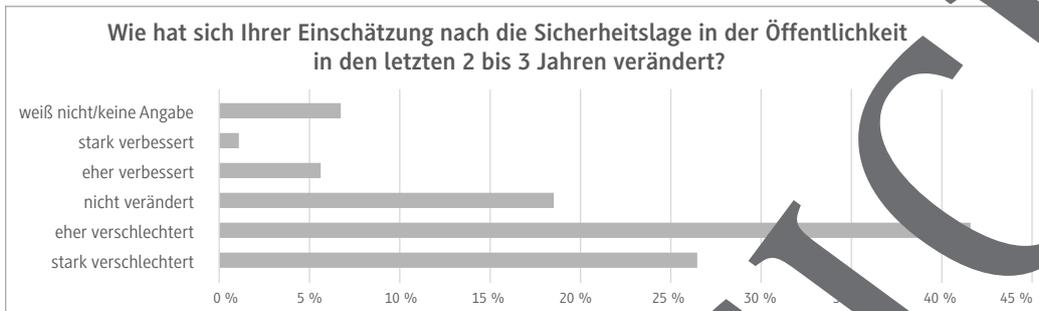


Abbildung 1: Umfrage 2016 (Überschuss zu 100 entsteht durch Rundung)
 Zahlen entnommen aus: YouGov: „Omnibus Daily für Fink & Fuchs zum Thema Videosicherheitssysteme.“ Durchführung vom 01.08. bis 03.08.2016.
 Zu finden unter: <https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2016/11/YouGov-subjektive-Sicherheitsgefuehle-15x> (22.08.2019).



Abbildung 2: Bundeskriminalamt – Kriminalitätsstatistik Zeitreihen Übersicht
 Zahlen entnommen aus: „Kriminalitätsstatistik Zeitreihen - Übersicht Falltabellen.“ (08.05.2018) Zu finden unter: https://www.bka.de/DE/Aktuelle_Magazine/Statistiken/Zeitreihen/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2017/pks2017_node.html (22.08.2019).

	Straftaten 2017	Straftaten 2016	Veränderung in %
insgesamt	5.761.984	6.372.526	- 9,6
Gewaltkriminalität (Raub, Mord, Vergewaltigung)	5.582.136	5.884.815	- 5,1
verletzliche Straftaten (Körperverletzung)	188.946	193.542	- 2,4
Straßenkriminalität	1.203.124	1.316.866	- 8,6
Betrug	910.352	899.043	+ 1,3
Sachbeschädigung	577.010	596.367	- 3,2
Rauschgift	330.580	302.594	+ 9,2

Abbildung 3: Bundeskriminalamt – Polizeiliche Kriminalstatistik 2017
 Zahlen entnommen aus: „BKA: Polizeiliche Kriminalstatistik 2017 Bundesrepublik Deutschland, Flyer.“ Zu finden unter: https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2017/pks2017FlyerDeutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=8 (22.08.2019).

M 11

„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!“ – Meinungsfreiheit oder Hate Speech?

Seit einigen Jahren gibt es immer mehr Hasskommentare im Internet: Bei einer Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2018 gaben 78 Prozent aller Befragten an, dass ihnen schon einmal Hasskommentare begegnet sind¹. Das waren 11 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Aufgaben

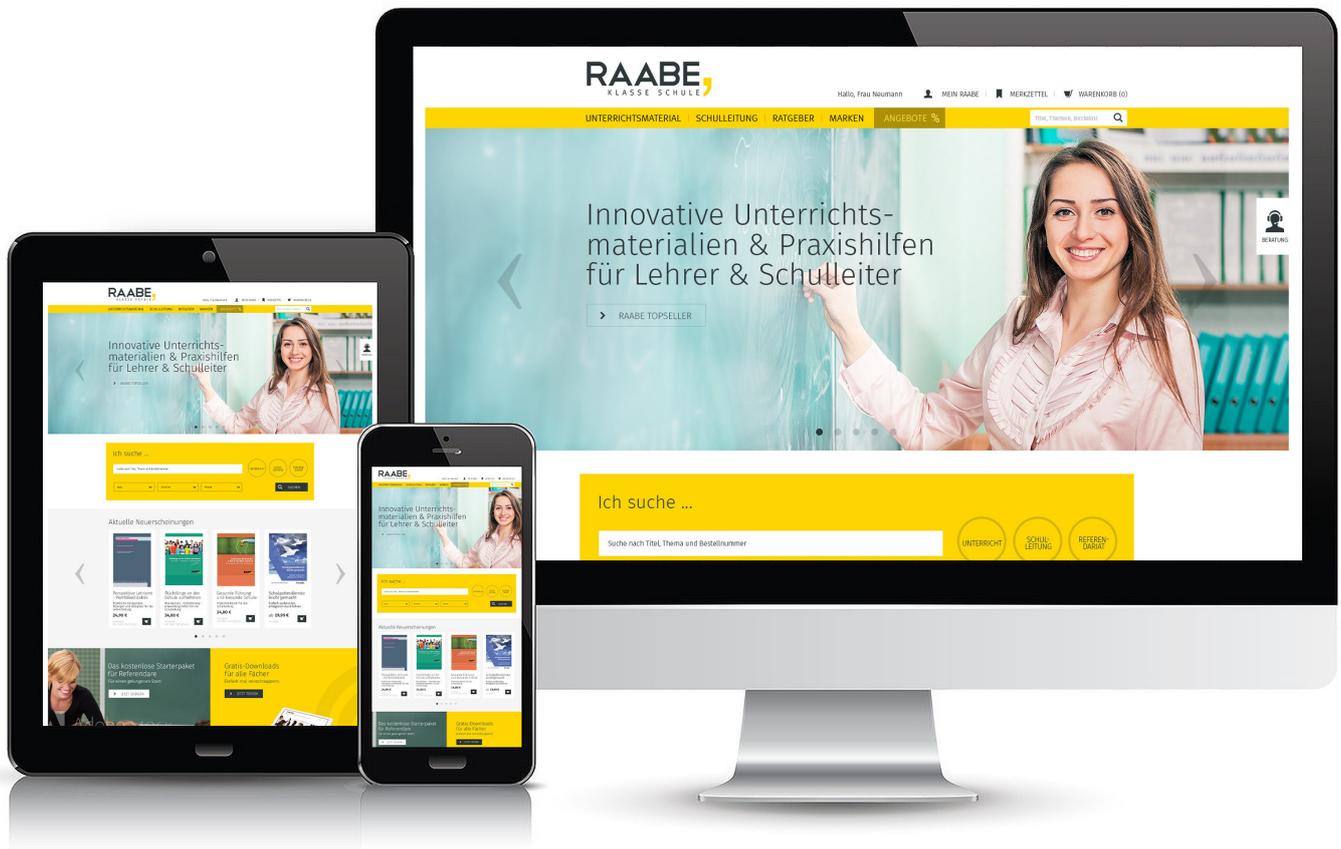
1. Diskutieren Sie: Haben Sie schon einmal Hasskommentare im Internet gesehen? Haben Sie darauf reagiert? Wenn ja, wie?
2. „Von Ihnen würde ich gerne ein Enthauptungsvideo sehen.“ – „Du gehörst verewigtigt.“ – „Verbrennt die Alte!“² Das sind nur drei Beispiele für Hasskommentare, die tatsächlich im Internet veröffentlicht worden sind. Diskutieren Sie: Wie fühlt sich jemand, der solche Kommentare bekommt? Wie könnte er reagieren?
3. Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie folgende Broschüre zum Thema „Hate Speech“ arbeitsteilig durch: <https://www.amadeu-ambronio-stiftung.de/w/files/2019/08/2019-08-22-hate-speech.pdf> (22.08.2019) Erstellen Sie anschließend ein Mindmap mit folgenden Punkten:
 - Was ist Hate Speech?
 - Woran erkennt man Hate Speech?
 - Was kann ich tun, wenn andere angegriffen werden?
 - Weshalb ist Hate Speech ein Problem?
 - Was kann ich tun, wenn ich angegriffen werde?
4. Beschreiben und analysieren Sie den folgenden Cartoon. Was unterscheidet Ihrer Meinung nach Stammtischreden von Hate Speech?



© Harm Bengen

¹ vgl. Landesanstalt für Medien NRW: „Umfrage zu Hassrede bzw. Hasskommentaren.“ Durchgeführt vom 01.06. bis 08.06.2018. Zu finden unter: https://www.heise.de/downloads/18/214/5/6/6/0/8/forsaHate_Speech_2018_Ergebnisbericht_LFM_NRW.pdf (22.08.2019).
 vgl. Andreas Niemann: „Renate Künast: Hass ist keine Meinung.“ 28.10.2016. Zu finden unter: <http://www.paz-online.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Renate-Kuenast-Hass-ist-keine-Meinung> (22.08.2019); Thorsten Gerald Schneiders: „Geh sterben!“ 18.08.2015. Zu finden unter: https://www.deutschland-funk.de/hasskommentare-im-netz-geh-sterben-2852.de.html?dram:article_id=328602 (22.08.2019).

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de